



Liebe Mitglieder der DFG-VK Baden-Württemberg, mit der Fertigstellung dieser Südwestkontakte endet das neunmonatige Verfahren gegen Verantwortliche der Waffenschmiede Heckler und Koch vor dem Landgericht Stuttgart wegen illegalen Waffenlieferungen nach Mexiko, angeschoben 2010 (!) durch unseren Bundessprecher Jürgen Grässlin und seinen Anwalt Holger Rothbauer. Mit Verurteilungen auf Bewährung für zwei Mitarbeiter und einer hohen Geldstrafe für das Unternehmen. Unabhängig des Richterspruchs hat die Exportpraxis der Firma sowie die Unterstützung durch Politik eine immense Medienwelle erzeugt, die weit über Deutschland hinausgeht. Jahrelang, und zum Abschluss noch einmal besonders kräftig. Als Teil eines großen und starken Teams gebührt der Dank hier besonders Jürgen Grässlin, der in seinem Engagement nie nachgelassen hat. Das Verfahren wird nachhaltig wirken, auch wenn nicht alle Verantwortlichen schuldig gesprochen wurden. Die Rüstungsunternehmen und die Exportpraxis der Bundesregierung stehen mit dem Rücken zur Wand und sind immer weiter öffentlich in der Defensive auch wenn die reinen Zahlen zunächst einmal etwas anders vermuten lassen.

Warum ich das schreibe? Weil beharrliches Engagement vielleicht nicht immer sofort aber am Ende doch nachhaltig Wirkung entfaltet. Dazu braucht es geradlinige unerschrockene Menschen, ein tolles Team mit guter Kommunikation und Begeisterungsfähigkeit und einen guten Organisationsgrad. Das ist es, was mich an der aktuell zuge-spitzten Situation nach Kündigung des INF-Vertrags zu den atomaren Mittelstreckenraketen auch nicht (ver)zweifeln lässt. Auch wenn der Multilateralismus weltweit erodiert.

Die Bewegung zum Atomwaffenverbot, die 2017 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde, hat eine ungemein positive Dynamik ausgelöst, die am Ende nichts mehr und nichts weniger in Frage stellt als die scheinbare Sicherheitsarchitektur mit der atomaren Abschreckung, wie wir sie seit 1945 kennen. Jetzt ist die Zeit dem militärisch-industriellen Komplex die weltweiten Bestrebungen der Zivilgesellschaft entgegenzuhalten, Sicherheit neu zu denken – zivil, human, fair.

In diesem Sinne freue mich auf viele weitere Begegnungen und mutiges Auftreten, am 6. April in Karlsruhe, bei den Ostermärschen oder wo auch sonst  
Herzlichst Euer



## Ulli-Thiel-Tagung

### „Wenn du den Frieden willst, bereite den Frieden vor. Friedenspädagogik heute und morgen.“

Samstag, 6. April, 11-16:30, Karlsruhe, Bonhoeffer-Haus, Gartenstr. 29

Die Friedensbildung ist in Deutschland noch ein zartes Pflänzchen – obwohl sich einige wenige Einrichtungen insbesondere seit den 1980er Jahren ausgiebig damit beschäftigen. Bundesweit hat die Friedensforschung einen angestammten Platz an Hochschulen, es gibt aber noch keinen Lehrstuhl für Friedensbildung an einer Universität.

In Baden-Württemberg gibt es seit dem 1. August 2015 mit der Servicestelle Friedensbildung, die an die Landeszentrale für politische Bildung in Bad Urach angegliedert ist, die erste landesweite Einrichtung, die mittlerweile als eine Art „Leuchtturmprojekt“ weit über die Landesgrenzen hinausstrahlt.

Die Gemeinsame Erklärung zur Stärkung der Friedensbildung an baden-württembergischen Schulen, die am 30. Oktober 2014 vom Kultusministerium und 17 Vertreterinnen von Kirchen, Gewerkschaften, Organisationen der Friedensbewegung und der Jugendarbeit unterzeichnet wurde, ist die Grundlage für die Arbeit der Servicestelle und ein wichtiger Beitrag für eine gewaltfreie Gesellschaft.

Bei der Tagung wollen wir zum einen die politische Bedeutung der Friedensbildung in Deutschland analysieren und zum anderen ganz praktisch die Arbeit der Servicestelle und einzelnen Friedensorganisationen beleuchten. Mit der Tagung wollen wir weitere Anstöße zur praktischen Friedensarbeit geben, auf den notwendigen Ausbau der Friedensbildung (in Baden-Württemberg) aufmerksam machen und auf diese Weise das Wirken des Karlsruher Friedensaktivisten Ulli Thiel fortführen.

Ulli Thiel setzte sich bis zu seinem Tod 2014 jahrzehntelang dafür ein, dass Alternativen zum Krieg und Militär besser in der Gesellschaft verankert und in Bildungseinrichtungen gelehrt werden, getreu des von ihm initiierten Mottos „Frieden schaffen ohne Waffen“.

11:00 Begrüßung, Roland Blach

11:10 Einführungsreferat „Bestandsaufnahme und Perspektiven der Friedensbildung/-pädagogik“

Norbert Frieters-Reermann, kath. Hochschule NRW, Abteilung Aachen



Claudia Möller, Servicestelle Friedensbildung, ergänzt zu Baden-Württemberg

12:00 Aussprache zum Referat

12:30 Vorstellung Ulli-Thiel-Friedenspreis

13:00 Mittagspause, Pizza-Service

13:45 Vorstellung der drei Arbeitsgruppen

14:00 Arbeitsgruppen

a) „Friedensbildung 2020 – Modellschule Friedensbildung“; Vorstellung der Arbeit der Servicestelle Friedensbildung, Claudia Möller, Servicestelle Friedensbildung Bad Urach

b) „Entwicklung und Perspektiven der Friedensbildung aus gewerkschaftlicher Sicht“; Hagen Battran, GEW Baden-Württemberg

c) „Friedensbildung der Friedensbewegung – Was können wir leisten?“ Projekte, Tagungen, Erstellung von Unterrichtsmaterialien, Kai-Uwe Dosch, DFG-VK Heidelberg

d) „Verpeace dich – auf der Jagd nach Frieden“; Praktische Methoden der Friedensbildung; Milena Hartmann, Arbeitsstelle Frieden der ev. Landeskirche Baden

16:00 Vorstellung der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

16:30 Schlussworte

In die Tagung integriert wird das Jahrestreffen des bundesweiten Netzwerks Friedensbildung, deren Mitglieder sich schon am Vorabend versammeln und am Samstag von 9-11 Uhr ein Treffen durchführen werden. Interessierte sind herzlich willkommen.

Anmeldung bitte bis 2. April an [blach@dfg-vk.de](mailto:blach@dfg-vk.de)

Veranstalter: DFG-VK Baden-Württemberg und Gruppe Karlsruhe, GEW Nordbaden, pax an! Werkstatt für Pazifismus, Friedenspädagogik und Völkerverständigung e.V. – Mit Unterstützung der Arbeitsstelle Frieden in der ev. Landeskirche Baden und des bundesweiten Netzwerks Friedensbildung.

## Langjährige Mitglieder im DFG-VK-Landesverband

Wir beglückwünschen folgende Mitglieder, die dem Verband so lange die Treue gehalten haben (Januar-März):

65 Jahre: Johanna Grieger

55 Jahre: Edwin Stutz

50 Jahre: Joachim A. Hager,

Werner Hillenbrand, Franz Leopold,

Ernst Rattinger, Gerhard Völker

45 Jahre: Klaus Bounin, Wolfgang Della,

Fred Derdau, Walter Fischer,

Harald Fritz, Hans Haller, Heidi Hauger,

Uwe Hochmuth, Gerhard Knauss,

Werner Kramme, Johanna Langenbacher,

Helmut Nock, Traugott Oelß, Gerd Zeyer,

Jörg Züfle

40 Jahre:

Volker Gauß, Helmut Hornstein,

Eberhard Klein, Robert Loreth,

Jürgen Lutz-Bauer, Hagen Späth,

Christoph Stelzer, Margit Umrath,

Klaus Wendt

35 Jahre: Bernhard Kogel,

Bernhard Krämer, Manfred Marienhagen,

Herbert Zimmermann

30 Jahre: Christof Georgi

25 Jahre: Jürgen Morgenstern

## Termine

Sonntag, 17. März, Stuttgart:  
Verleihung des 10. AMOS-Preises  
2019 für Zivilcourage an Pfarrer Rainer  
Schmid (Blaubeuren) für sein beständiges  
und beharrliches friedenspolitisches  
Engagement gegen Rüstungsproduktion,  
gegen die Verbindung von Kirche und  
Militär und gegen Atomwaffen, Laudator:  
Dr. Franz Alt (Journalist und Buchautor,  
bekennender Christ und Engagierter für  
erneuerbare Energien), 12 Uhr, Evang.  
Erlöserkirche, Birkenwaldstr. 26, VA:  
Offene Kirche (OK)

Samstag, 23. März, Königsbrunn:  
Kundgebung gegen Militarisation, Ge-  
gendemo zu den Königsbrunner Gesprä-  
che 2019 (militärfreundliche Gesprä-  
che), Hammerschmiede Königsbrunn,  
Herwartstr. 2, VA: Bündnis gegen die  
Königsbrunner Gespräche (= DGB Ost-  
albkreis und Heidenheim, amnesty in-  
ternational Aalen, B90 / Die Grünen KV  
Heidenheim, Aalener Bündnis für den  
Frieden, Mahnwache Ellwangen, DFG-  
VK, NaturFreunde, DIE LINKE KV Hei-  
denheim und Ostalb, DKP Heidenheim  
und Ulm, Offener Treff gegen Krieg und  
Militarisierung Stuttgart, SDAJ BaWü)

Die **SÜDWEST-KONTAKTE** sind die In-  
formationsbeilage zur „ZivilCourage“ für  
alle Mitglieder des DFG-VK-Landesver-  
bandes Baden-Württemberg.  
Sie erscheinen mit jeder Ausgabe der  
„ZivilCourage“, in der Regel fünf- bis  
sechsmal jährlich.

Herausgegeben werden die **SÜDWEST-  
KONTAKTE** vom Landesvorstand des  
DFG-VK-Landesverbandes Baden-Würt-  
temberg, Werastraße 10, 70182 Stuttgart,  
Telefon 0711/51 88 56 01,  
eMail ba-wue@dfg-vk.de,  
Internet www.dfg-vk.de/bawue  
Redaktion: Roland Blach  
Gestaltung: SPS-Graphics

## Landesweiter Ostermarsch

### Abrüsten statt aufrüsten!

## Für eine friedliche und solidarische Welt – ohne Militär, Rüstungsindustrie und Abschiebungen!

**Karsamstag, 20. April, fünf vor zwölf, Stuttgart, Lautenschlagerstr. (Hbf)**

**S**eit Jahren erleben wir eine aggressiver wer-  
dende internationale Politik. Sie ist gekenn-  
zeichnet durch die Androhung und Verhän-  
gung von Sanktionen gegen sich missliebige ver-  
haltende Länder, durch offen betriebenen und  
unterstützten „regime change“, durch mehr oder  
weniger offene Bewaffnung und militärische Un-  
terstützung von Söldnermilizen.

In Syrien, im Irak, in Afghanistan, in Mali, im  
Sudan, im Jemen und anderswo werden derzeit  
militärische Konflikte ausgetragen und grausame  
Kriege geführt mit Beteiligung der Bundeswehr  
und mit deutschen Waffenexporten. Insgesamt  
ist die Bundeswehr an über 15 Auslandseinsätzen  
beteiligt.

Diese Politik verursacht ein unbeschreibliches  
Leiden der betroffenen Zivilbevölkerung  
und führt zu immer größeren Fluchtbewegungen.

Gleichzeitig erleben wir mitten in Europa ein-  
en gewaltigen Truppenaufmarsch der NATO in  
Richtung der russischen Grenze. Die NATO hat  
seit dem Ende des Kalten Krieges insgesamt 13  
osteuropäische Länder aufge-  
nommen. Eine spezielle schnelle  
Eingreiftruppe für Osteuro-  
pa wurde aufgestellt, deren of-  
fiziell sogenannte „Speerspitze“ von der Bundeswehr befeh-  
ligt wird. Ein neu eingerichtetes  
Logistikkommando in Ulm soll  
schnelle Truppentransporte an  
die russische Grenze ermögli-  
chen.

Verbunden ist diese Poli-  
tik mit einer dramatischen Er-  
höhung der Rüstungsausgaben  
und einem milliardenschweren  
militärischen Beschaffungspro-  
gramm.

Einen Höhepunkt dieser  
Konfrontationspolitik bildet die  
Kündigung des INF Vertrages.  
Damit droht wie 1983 wieder  
die Stationierung von atomaren  
Mittelstreckenraketen in Europa  
und der Irrsinn eines vermeintlich  
auf Europa begrenzten  
atomaren Krieges.

### Nein zu PESCO!

Währenddessen werden die  
Rufe aus Deutschland und  
Frankreich nach einer Welt-  
macht EU, die global – auch mi-  
litärisch – auf Augenhöhe mit  
anderen Großmächten agieren

soll, immer lauter. Bedeutendster Ausdruck der  
EU-Militarisierung ist die 2017 ins Leben gerufe-  
ne „Ständige Strukturierte Zusammenarbeit“ (eng-  
lisch abgekürzt: PESCO). Im Rahmen der PESCO  
können Militärprojekte aller Art gemeinsam vo-  
rangetrieben und finanziert werden. Die ersten  
34 dieser Projekte sind bereits angelaufen. Zur Fi-  
nanzierung der gemeinsamen Rüstungsprojekte  
wird momentan ein EU-Verteidigungsfonds (EVF)  
eingerrichtet. Im Rahmen der PESCO verpflich-  
ten sich die 25 teilnehmenden EU-Staaten zudem,  
eine „regelmäßige reale Aufstockung der Verteidi-  
gungshaushalte“ vorzunehmen.

### Sozialstaat statt Aufrüstung!

Der deutsche Militärhaushalt erfährt eine dra-  
stische Aufstockung nach der anderen: Während  
die Ausgaben im Jahr 2000 noch bei rund 24 Mrd.  
Euro lagen, werden sie im Jahr 2019 einen Spit-  
zenwert von 43,2 Mrd. Euro erreichen, also täg-  
lich 120 Millionen Euro. Die Bundesregierung  
plant bis 2025 1,5 % des BIPs für die Bundeswehr

**ULMER  
OSTERMARSCH  
DONNERSTAG 18.04.2019**

**16:30 Uhr**  
**AUFTAKT AN DER WILHELMSBURG-KASERNE  
STUTTGARTER STRASSE 199, ULM**

**FRIEDENSDEMONSTRATION  
(FUSSWEG ZUR STADTMITTE)**

**18:00 Uhr**  
**KUNDGEBUNG  
AUF DEM HANS-UND-  
SOPHIE-SCHOLL-PLATZ**

Musik: Feschtagsmusik  
Moderation: Lothar Heusohn

**LASST UNS DIE SPIRALE VON AUFRÜSTUNG,  
PROVOKATION UND ESKALATION STOPPEN!  
FÜR ABRÜSTUNG, VERSTÄNDIGUNG  
UND EINE NEUE ENTSPANNUNGSPOLITIK!**

Der Ostermarsch in Ulm ist der Auftakt zum landesweiten Ostermarsch in Stutt-  
gart. Weitere Osteraktionen in Baden-Württemberg gibt es in Ellwangen, Kons-  
tanz, Mannheim und Müllheim

auszugeben – nach internen Bundeswehrberechnungen wären das ganze 60 Mrd. Euro. Das sind 60 Mrd. Euro, die u.a. dem Bildungs- und Gesundheitssektor fehlen. Während der aktuelle Rüstungshaushalt um 12,1 % erhöht wurde, ist der Gesundheitsetat lediglich um 0,4 % gestiegen.

### Kein NATO-Logistikkommando in Ulm!

Baden-Württemberg weist mit den US Kommandozentralen EUCOM und AFRICOM in Stuttgart, dem Standort des Kommando Spezialkräfte (KSK), der aggressivsten und geheimsten Einheit der Bundeswehr in Calw, mit dem Stab der Deutsch-französischen Brigade in Müllheim und anderen militärischen Einrichtungen eine besondere Dichte an militärischer Infrastruktur auf, die es nicht nur zum Ausgangspunkt von Kriegen, sondern auch zur Zielscheibe macht.

Aktuellstes Beispiel ist das „Joint Support and Enabling Command“ (JSEC) in Ulm, eine Art Logistikkommando der NATO. Die wesentlichen Aufgaben des JSEC werden Planung und Koordination alliierter Truppenbewegungen in Europa, sowie deren Unterstützung und Schutz sein. Damit würde es eine zentrale Funktion in einem möglichen Krieg gegen Russland, aber auch für Übungen und Auslandseinsätze, einnehmen. Deutschland will seine Stellung als „strategische Drehscheibe in Europa“ stärken.

### Atomwaffen abschaffen!

Seit 2018 steht die sogenannte Atomkriegsuhr auf zwei Minuten vor zwölf. Auch die Bundesrepublik ist am atomaren Wettrüsten beteiligt. Im Rahmen der sogenannten nuklearen Teilhabe sind auf dem Luftwaffenstützpunkt Büchel in Deutschland zwanzig atomare Sprengköpfe der USA stationiert, die nun auch noch modernisiert werden sollen, um ihre bereits jetzt katastrophale Schlagkraft auszubauen. Sie sollen smart werden: lenkbar, leichter und in ihrer Schlagkraft unterschiedlich skalierbar. Nur Abrüstung und ein konsequenter Atomwaffenverbotsvertrag können diese Entwicklung aufhalten. Jede Atombombe, die existiert, ist eine zu viel.

### Rüstungsunternehmen – nicht mit uns!

Baden-Württemberg ist mit rund 120 Firmen an etwa 70 Standorten Produktionsstätte zahlreicher Rüstungsunternehmen wie Rheinmetall in Stockach, Heckler & Koch in Oberndorf, Thales und Atos in Ditzingen.

Mit der Umsetzung der Pläne zum Cyber Valley soll im Neckartal das Herz der europäischen Forschung zu Künstlicher Intelligenz entstehen – vorne mit dabei Amazon und ZF Friedrichshafen. Es droht hier ein militärisch-forschungsindustrieller Komplex zu entstehen, der weitere Rüstungsunternehmen und deren Zulieferer anziehen wird.

### Rechte Netzwerke im Militär aufdecken!

Kaum ein Monat vergeht ohne weitere rechtsradikale Skandale bei der Bundeswehr: Im November 2018 tauchten Berichte über ein 200 Personen umfassendes rechtes Netzwerk innerhalb

der Bundeswehr auf, das Waffenlager anlegt und sich auf die Ermordung politischer Gegner\*innen vorbereitet. Zahlreiche Angehörige dieses Netzwerks sind Elitesoldaten des Kommando Spezialkräfte (KSK). Die Bundesregierung und ihre Geheimdienste leugnen und verharmlosen diese Gefahr.

Militarismus fördert Nationalismus, Rassismus und Sexismus – es handelt sich um keine skandalösen Einzelfälle, sondern um das Ergebnis angewandter Militärkultur.

### Kein Werben fürs Sterben!

Im Jahr 2017 hat die Bundeswehr mindestens eine halbe Million jugendliche Schüler\*innen durch Vorträge, Podiumsdiskussionen, Seminare, Projekttag und Jobmessen erreicht. Mittlerweile ist die Bundeswehr sogar an Kindergärten aktiv und beteiligt sich u.a. an Lampionumzügen durch Kasernen. So dringen Uniformen von klein an als normaler Bestandteil in den kindlichen Alltag ein. Allein letztes Jahr hat die Bundeswehr rund 1679 minderjährige Soldat\*innen eingestellt.

Um die Bevölkerung für sich zu gewinnen, werden Millionenbeträge für Werbekampagnen der Bundeswehr ausgegeben. Die Bundeswehr versucht, sich als normaler Arbeitgeber darzustellen. Dieser Einzug des Militärs in Form von realitätsfremder Rekrutierungspropaganda auf YouTube, auf Plakatwänden in unseren Städten und in Bildungseinrichtungen muss unterbunden werden.

### Krieg beginnt hier und hier können wir ihn beenden. Wir fordern

- Abrüsten für den Frieden, statt Rüsten für den Krieg: Statt Rüstungsausgaben Investitionen in Soziales!
- INF-Vertrag erhalten, Atomwaffenverbot durchsetzen! Beitritt Deutschlands zum Atomwaffenverbotsvertrag! Abzug aller Atomwaffen aus der BRD!
- Konversion von Rüstungsunternehmen und militärischen Liegenschaften! Keine Kriegsvorbereitungen in unserer Nachbarschaft!
- US-Kommandozentralen EUCOM und AFRICOM schließen!
- Sofortige Beendigung aller Auslandseinsätze der Bundeswehr!
- Austritt aus der NATO mit dem Ziel ihrer Auflösung! Kein NATO-Logistikkommando in Ulm! Keine Beteiligung am eskalativen Wettrüsten mit Russland!
- Kein weiterer Ausbau der EU zur Militärunion, PESCO stoppen
- Keine Bundeswehr in Bildungseinrichtungen, auf Ausbildungsmessen und in unserem Stadtbild. Kein Werben fürs Sterben – keine Normalisierung des Militärs!
- Rechte Netzwerke in der Bundeswehr aufdecken! Rassismus und Nationalismus ächten!
- Recht auf Bewegungsfreiheit: Keine Abschiebungen - erst recht nicht in Einsatzgebiete der Bundeswehr.

### Kein Tag der Bundeswehr 2019 in Pfullendorf



Die Stauffer Kaserne in Pfullendorf ist nicht unbekannt. In den vergangenen Jahren wurde von erniedrigenden Ritualen, Mobbing und sexistischen oder rassistischen Übergriffen berichtet. Im November 2018 tauchten Berichte über ein 200 Personen umfassendes rechtes Netzwerk innerhalb der Bundeswehr auf, das Waffenlager anlegt und sich auf die Ermordung politischer Gegner\*innen vorbereitet. Zahlreiche Angehörige dieses Netzwerks sind Elitesoldat\*innen des Kommando Spezialkräfte, die u.a. in Pfullendorf ausgebildet wurden.

Die Verteidigungsministerin war dazu genötigt ein hartes Durchgreifen vorzuspielen, um den hart erarbeiteten Ruf einer modernen und attraktiven Bundeswehr nicht zu gefährden.

Dieses Jahr will die Bundeswehr ihre Skandalkaserne wohl gänzlich aus dem Dreck ziehen: Am Tag der Bundeswehr stehen die Kasernentore „offen“ für ein Publikum und eine Presse, die man mit Showeffekten und Freizeitpark-Atmosphäre für die ganze Familie bezirzen will. Vor allen Kindern will man als kleine Soldat\*innen gewinnen, sie dürfen Militärgerät besteigen, wie das Klettergerüst auf einen Spielplatz.

Vielleicht vergessen ja alle darüber, dass am selben Ort unzählige junge Menschen gequält wurden. Vielleicht vergessen auch alle, wozu die Bundeswehr überhaupt da ist. Vergessen die Kriege, in denen täglich Menschen massakriert werden – auch Made in Germany. Vergessen, dass der Militärhaushalt jährlich mehr Milliarden verschlingt, während Pflege, Bildung und Kommunen mit den letzten Cent abgespeist werden. Vergessen den einzigen Zweck der Militäreinsätze: Die wirtschaftlichen und machtpolitischen Interessen deutscher Konzerne durchzusetzen.

Das können wir nicht zulassen! Deshalb gilt es am 15. Juni ebenfalls in Pfullendorf zu sein und daran zu erinnern, dass das „Geschäft“ der Bundeswehr ein blutiges ist. Klar zu machen, dass die Bundeswehr weder Mitte in der Gesellschaft steht, noch ein attraktiver Arbeitgeber ist.

Bundeswehr: Töten.Trauma.Tod. Wir fordern Milliarden für Soziales statt fürs Militär! Beteilige auch du dich an den Gegenprotesten! Aus zahlreichen Städten in BaWü gibt es eine Anfahrt.

## Adressenliste

### DFG-VK-Gruppe Bodensee-Oberschwaben

Bernd Wipper, Maurus-Betz-Str. 12, 88662, Überlingen, 07551-30850 66, doc.b.wipper@t-online.de

### DFG-VK-Gruppe Freiburg

Postfach 5261, 79019 Freiburg  
Treffen: Büro im Friedenszentrum, Stühlinger Str. 7  
Tel.: 0761-7678089  
freiburg@dfg-vk.de  
www.dfg-vk.de/freiburg

### DFG-VK-Gruppe Heidelberg

c/o Kai-Uwe Dosch, Hohegasse 1, 69181 Leimen  
Tel.: 01525-6907676  
heidelberg@dfg-vk.de

### DFG-VK-Gruppe Karlsruhe

c/o Sonnhild Thiel, Alberichstraße 9, 76185 Karlsruhe; Tel.: 0721-552270  
suthiel@t-online.de

### DFG-VK-Gruppe Ludwigsburg

c/o Wolfram Scheffbuch, Oberdorfstraße 9, 74366 Kirchheim am Neckar  
Tel.: 07143-94668, Mobil: 0173-7397214  
ludwigsburg@dfg-vk.de

### DFG-VK-Gruppe Mannheim-Ludwigs-hafen

c/o Friedensbüro Mannheim, Speyerer Str. 14, 68163 Mannheim  
Tel.: O. Reger (Tel. 017650218312), H. Sauer-Gürth (Tel. 0621-858301)  
mannheim@dfg-vk.de  
mannheim.dfg-vk.de

### DFG-VK-Gruppe Mittelbaden

c/o Ernst Rattinger, Uhlandstraße 5, 77654 Offenburg  
Tel.: 0781-32219; Fax: 0781-9481152  
mittelbaden@dfg-vk.de

### DFG-VK-Gruppe Neckar-Fils

c/o Jürgen Flicker, Hauptstr. 46, 73275 Ohmden, Tel.: 07023-2728  
jblfli@t-online.de

### DFG-VK-Gruppe Stuttgart

Werastr. 10, 70182 Stuttgart  
Tel.: 0711-51885601; stuttgart@dfg-vk.de  
jeden 3. Dienstag im Monat Gruppentreffen um 19 Uhr in der Werastr. 10

### DFG-VK-Gruppe Tübingen

c/o Informationsstelle Militarisierung (IMI e.V.), Hechingerstr. 203, 72072 Tübingen; Tel.: 07071-791703; tuebingen@dfg-vk.de; www.imi-online.de

### DFG-VK-Gruppe Gammertingen

c/o Walter Märkle, Beethovenstr. 2, 72501 Gammertingen; Tel.: 07574-2920

### DFG-VK-Gruppe Pforzheim

c/o Christof Grosse, Brettener Str. 41, 75181 Pforzheim; Tel.: 07231-358765

### DFG-VK-Gruppe Ulm/Neu-Ulm

c/o Markus Kiefer, Liechtensteinstraße 5, 89075 Ulm; Tel.: 0731-40300388  
ulm@dfg-vk.de

### DFG-VK-Landesverband BaWü

Werastr. 10, 70182 Stuttgart  
Fon 0711-51885601  
eMail: ba-wue@dfg-vk.de  
Internet: www.dfg-vk.de/lv-bawue  
Facebook: https://www.facebook.com/groups/DFG.bawue/

## DFG-VK lokal

# Einfache Lösung gibt es nicht

## Die Lage im Mittleren Osten – Vortrag mit Clemens Ronnefeldt in Kirchheim/Teck

Die Lage im Mittleren Osten – über dieses Thema referierte auf Einladung von DFG-VK Gruppe Neckar-Fils der Freisinger Diplom-Theologe Clemens Ronnefeldt, Friedensreferent des Internationalen Versöhnungsbundes, der seit 1990 Friedens- und Menschenrechtsgruppen in Irak, Iran, Syrien, Libanon, Israel, Palästina, Jordanien, Türkei und Ägypten besucht hat.

Klaus Pfisterer; DFG-VK begrüßte Clemens, der zum ersten Mal in Kirchheim/Teck war, vor rund 40 interessierten Zuhörern. Rund 400 Jahre lang gehörte Syrien zum osmanischen Reich, bis dieses mit dem 1. Weltkrieg zerfiel. Die beiden damaligen Politiker von Frankreich und Großbritannien, Sykes und Picot, teilten noch während des 1. Weltkrieges im Jahre 1916 den gesamten vorderen Orient unter sich auf, Syrien wurde bis zur Unabhängigkeit 1943 französisches Mandatsgebiet. Die Willkürlichkeit der damaligen Grenzziehungen mit dem Lineal wirken spannungreich bis heute nach, die arabische Bevölkerung wurde mit ihren Interessen nicht berücksichtigt.

Clemens Ronnefeldt zeigte auf, dass mehr als Hälfte der Bevölkerung in Syrien, Irak und Iran jünger als 25 Jahre ist und Arbeitsplätze und damit Zukunftsperspektiven braucht. An der Wirtschaft hängt die Zukunft der Region, ebenso an einer gerechten Verteilung der Wasserressourcen.

Als zweiten wichtigen Punkt nannte er den Machtaustrag um die Vorherrschaft in der Region zwischen Saudi-Arabien und Iran, wobei dafür der Konflikt zwischen Sunniten und Schiiten instrumentalisiert würde. Die Leidtragenden seien unter anderem schon jetzt die Menschen in Syrien und im Jemen.

Die dritte zu lösende Aufgabe sei die ethnische Frage. Kurdinnen und Kurden lebten sowohl in der Türkei, in Syrien, Irak und Iran – und suchten in allen Ländern mehr Autonomie und Respekt vor ihrer Kultur und Sprache. In Iran lebten dort, wo sich die wichtigsten Erdölquellen befinden, Araber. Die willkürlichen Grenzziehungen von Frankreich und Großbritannien zwangen sehr unterschiedliche Ethnien, Konfessionen und Religionen in neu geschaffenen Staaten zusammen, deren Bürgerinnen und Bürger in den gegenwärtigen Zerfallsprozessen sich weniger über ihren jeweiligen Nationalstaat definierten, sondern über Stämme, Ethnie oder Religion. Dieses Identitätsproblem vieler Menschen der Region würde vermutlich noch lange Zeit einer Klärung bedürfen.

Clemens Ronnefeldt machte deutlich, dass zu Beginn des Jahres 2011 nach anfänglich gewaltfreien Protesten

in Syrien für mehr Demokratie die Protestbewegung sehr bald von ausländischen Kräften massiv militarisiert wurde. Katar und Saudi-Arabien bezahlten bald tausende von Kämpfern aus rund 40 verschiedenen Staaten, die auf Seiten der Rebellen sich im Krieg mit Regierungsgruppen befinden.

Unterstützt wurden diese von der Türkei und einigen westlichen Staaten, die mit Bashar al-Assad den wichtigsten Verbündeten Irans stürzen wollten, um damit die Regierung in Teheran zu schwächen. Diese wiederum unterstützt die schiitische Hizbollah im Libanon, wobei Syrien die Waffen aus Iran in den Libanon passieren lässt, um dadurch Druck auf Israel auszuüben, die völkerrechtlich zu Syrien gehörenden, aber von Israel annektierten Golanhöhen zurück zu fordern.

Russland unterhält im syrischen Tartus den einzigen Mittelmeerhafen, der von russischen Kriegsschiffen angelaufen werden kann – und unterstützt daher die Assad-Regierung.

Clemens Ronnefeldt plädiert für eine UN-Friedenskonferenz in der Schweiz. Am Beginn einer Deeskalation stünde die Unterbrechung des Nachschubs von Waffen und Kämpfern für beide Seiten sowie ein Waffenstillstand. UN-Blauhelme könnten dann diesen überwachen und entmilitarisierte Gebiete entstehen lassen. In diesen Zonen könnten internationale Hilfsorganisationen Flüchtlinge und Verwundete versorgen. Notwendig sind auch nationale Dialogforen, um ein Auseinanderfallen des Staates zu verhindern. Ronnefeldt sprach sich für ein striktes Rüstungsexportverbot in die Spannungsregion Naher und Mittlerer Osten aus.

Er warnte vor einem Regimewechsel im Iran und forderte dazu auf, nach dem von US-Präsident Trump gekündigten Atomabkommen weiterhin mit Iran Geschäfte zu machen und damit der Zivilbevölkerung eine wirtschaftliche Perspektive.

Karl-Heinz Wiest, pax-christi, dankte zum Abschluss Clemens für seine Ausführungen und seinen Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit im Nahen Osten.

*Klaus Pfisterer, DFG-VK Landessprecher*

